

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

#### CHUR

### GKB verlängert sechs Sponsoringverträge

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) bleibt Hauptsponsor des Open Air Lumnezia und engagiert sich weiterhin über die GKB Sportkids, den GKB Fussballcup und die GKB Hockeyschule für den Nachwuchssport. Wie es in einer Mitteilung von gestern heisst, wurden zudem die Verträge mit dem Unihockeyklub Alligator Malans und mit Pro Senectute Graubünden verlängert. Damit setze die Bank ein Zeichen für den Zusammenhalt. Denn die Verträge wurden vorzeitig verlängert, sie laufen erst Ende 2021 aus. Das gebe allen Beteiligten Planungssicherheit in Zeiten, die vor allem durch Unsicherheit geprägt seien, so die GKB. (red)

#### MAIENFELD

### Graubünden Viva eröffnet seinen ersten Genussmarkt



Graubünden Viva hat am vergangenen Samstag seinen ersten Genussmarkt in der Raststätte Heidiland in Maienfeld eröffnet. In diesem werden ausschliesslich Bündner Produkte verkauft. Das Sortiment umfasst laut einer Mitteilung von gestern über 150 zertifizierte Produkte von über 50 verschiedenen Produzenten und Veredlern aus der Region. Mit der Eröffnung werde auch ein eigenes Produktsortiment unter der Marke «Graubünden Viva» lanciert. Dazu gehören Teig- und Backwaren sowie Bündner Spezialitäten. Auch Graubündner Wein ist mit einer Auswahl von Bündner Weiss-, Rot- und Schaumweinen im neuen Genussmarkt präsent. Der Genussmarkt ist täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet – mit Ausnahme der aktuellen Corona-Beschränkungen. Ein weiterer Graubünden-Viva-Genussmarkt ist in Jenaz geplant. Daran angegliedert wird eine eigene Produktionsstätte für Regionalprodukte sowie ein Begegnungs- und Erlebnisbereich. Die eigene Produktion werde unter anderem Trocken- und Dörrfrüchte, Trockenteigwaren, aber auch Bündner Klassiker wie Maluns und Capuns umfassen, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Eröffnung erfolgt im Sommer 2021. (red)

#### CHUR

### Weihnachtsballone für junge Patienten

In diesen Tagen werden in den Abteilungen der Kinder- und Jugendklinik des Kantonsspitals Graubünden fast 200 leuchtende Weihnachtsballone verteilt. Die Aktion hat der Ilanzer Verein Momo ins Leben gerufen, wie es in einer Mitteilung heisst. Ziel sei es, in der Adventszeit viel Licht in die Spitalzimmer zu bringen und den jungen Patienten schon jetzt weihnachtliche Freude zu schenken. Die Aktion «Weihnachtsballon» wird zusammen mit der Klinikleitung und den Verantwortlichen der Spitalschule umgesetzt. Unterstützung erhält sie ausserdem von Claudio Arpagaus, Karussellbetreiber und Lieferant der Leuchtballons. (red)

# Leandro kämpft weiter – auch ohne «Superkraft»

Leandro aus Chur ist fast drei Jahre alt und hat ein grosses Ziel: Er will endlich laufen können. Was diese Weihnachten noch nicht geht, könnte nächstes Jahr vielleicht klappen.

von Simone Janz

**W**eihnachten vor einem Jahr: Leandro kann noch immer nicht krabbeln, trotz seiner «Superkraft», die ihm seine Eltern jeden zweiten Tag spritzen. Daraus hat die Familie aus Chur ein richtiges Ritual gemacht. Leandros Eltern holen das Medikament Strensiq aus dem Kühlschrank, desinfizieren sich die Hände und ziehen die Spritze auf. Leandro schaut immer ganz entspannt zu. Sie zählen: Eins, zwei, drei, vier, fünf. Pieks. Leandro freut sich meistens darauf.

#### Schwieriger Start ins Leben

Schon drei Stunden nach Leandros Geburt weiss seine Mutter Manuela Göhler, das etwas nicht stimmt. Die Ärzte merken beim ersten Check, dass ihm seine Hüfte wehtut. Leandro kann auch nicht richtig atmen, läuft in den Armen seiner Mutter blau an. «Da haben sie ihn mir weggenommen.» Er kommt auf die Intensivstation, bleibt dort einen Monat, wird schliesslich zehn Stunden operiert, als er drei Monate alt ist. In seinem ersten Sommer trägt er einen Spreizgips, seine Eltern versuchen, ihn bei Laune zu halten. Gar nicht so einfach. Dann wird Leandro ein Jahr alt, die Ärzte sind immer noch nicht zufrieden mit seinen Fortschritten. Sie machen einen Stoffwechselltest.

«Es war erleichternd, endlich eine Diagnose zu haben», sagt Manuela Göhler. Leandro hat infantile Hypophosphatasie, kurz HPP, eine sehr seltene, genetisch bedingte Stoffwechselstörung. Sein Skelettwachstum ist gestört, die Mineralisierung seiner Knochen funktioniert nicht richtig, weil in seinem Körper ein wichtiges Enzym in zu geringer Konzentration vorhanden ist. Vererbt hat ihm die Krankheit seine Mutter. Sie ist Trägerin eines defekten Gens, auch ihre Werte sind tief, doch mit ihren Knochen ist alles okay.

#### Googeln ist verboten

Immer wieder gibt es neue Abklärungen bei Leandro, neue Diagnosen, die im Raum stehen. Die HPP-Diagnose erklärt nicht alle seine Einschränkungen. «Man darf nicht googeln, das sagen sie einem. Man googelt natürlich trotzdem», sagt seine Mutter.

Mittlerweile ist Leandro fast drei Jahre alt. Er geht einen Tag pro Woche in die Kita und erzählt



Engagierte Eltern: Dafür, dass ihr Sohn Leandro eines Tages laufen kann, machen Manuela Göhler und ihr Mann Carsten alles, was sie können.

Pressebild

«Es war erleichternd, endlich eine Diagnose zu haben.»

**Manuela Göhler**  
Mutter von Leandro

seiner Mutter, wie die Kinder dort «uh schnell rumrennen». Sie lacht, als sie ihren Sohn nachahmt. «Wir sprechen mit ihm über seine Krankheit. Er versteht das, er will laufen, weil es die anderen Kinder auch machen. Kognitiv ist Leandro völlig gesund.»

Dafür, dass er eines Tages laufen kann, machen Manuela Göhler und ihr Mann Carsten alles, was sie können. Beide arbeiten immer noch Teilzeit, sie 60 Prozent als medizinische Laborantin, er 50 Prozent im Verkaufsinendienst. Ausser am Kita-Tag stehen jeden Tag Ergo- und Physiotherapie auf dem Programm. Stehen üben mit Bein-Orthesen und Korse, Balance finden, Muskeln trainieren, alles so spielerisch wie möglich. Leandro macht Fortschritte: Er schafft mittlerweile drei Stunden in diesem Setting.

Am Anfang waren es nur zehn Minuten.

#### «Bei uns ist alles kompliziert»

Neidisch sei sie nicht, wenn sie Familien mit gesunden Kindern sehe, sagt Manuela Göhler. Sie kann sich ihren Sohn ohne Krankheit gar nicht vorstellen. Nur die Bürokratie, ihre ständigen Besuche an der Churer Ottostrasse 24 bei der SVA Graubünden hat sie langsam satt. «Es gurkt einem einfach an, dass bei den anderen alles so einfach ist und bei uns alles so kompliziert.» Die Göhlers müssen Anträge stellen bei der IV, auf Hilflosenentschädigung warten, sich Gedanken über künftige Kosten machen. Was, wenn Leandro vielleicht doch irgendwann einen Rollstuhl braucht? Wer bezahlt den?

Leandros Krankheit hat die Familie aber trotz Stress relaxter gemacht, viel Geschwindigkeit rausgenommen, sagt Manuela Göhler: «Es funktioniert nicht nach Plan, die Tatsachen sind anders. Leandro macht Fortschritte, aber halt nicht so grosse Sprünge, wie wir am Anfang erwartet haben.»

#### «Superkraft» abgesetzt

Im Oktober werfen neue Röntgenbilder von Leandros Oberschen-

kelköpfen den Zeitplan der Familie Göhler wieder über den Haufen. Leandro wird auch diese Weihnacht nicht unter dem Weihnachtsbaum rumkrabbeln können. Das Wundermittel – Leandros «Superkraft» – wirkt nicht wie gewünscht. Seine Oberschenkelköpfe sind immer noch nicht verknöchert. So wird Leandro nicht laufen können. Alles auf Anfang also?

Manuela Göhler und ihr Mann setzen das teure Medikament auf Anraten der Ärzte ab, bewahren es aber trotzdem noch auf, haben «einen Kleinwagen im Kühlschrank», wie Manuela Göhler lachend sagt. Dann gehts nach Basel ins Kinderspital für weitere Abklärungen bei einer Neuropädiaterin. Das war am letzten Donnerstag. Jetzt steht erst mal Weihnachten vor der Tür. Sie wollen im kleinen Kreis feiern, nur sie drei und eine Nachbarin. Leandro bekommt «Hot Wheels», eine Strecke zum Selberbauen mit Loopings und Autos.

Nach Weihnachten kommt dann aber schon die nächste Kontrolle und dann auch nochmals eine neue Therapie. Damit Leandro dann nächste Weihnachten krabbeln oder vielleicht sogar schon laufen kann.



Wechsel: Das «Waldhaus Flims» gehört neu zum Portfolio von Marriott.  
Bild Eddy Risch / Keystone

## «Waldhaus Flims» spannt mit Marriott zusammen

Das «Waldhaus Flims» ist mit dem US-Hotelkonzern Marriott International eine Partnerschaft eingegangen, um das Grand Hotel und die Villa Silvana in das Portfolio der «Autograph Collection» aufzunehmen. Dies wurde gemäss dem Branchenmagazin «HTR Hotel Revue» am Freitag bekannt gegeben. Das «Waldhaus Flims» sei das erste Hotel des Portfolios in den

Schweizer Alpen. Die Eigentumsverhältnisse und das Management blieben unverändert.

Im Dezember 2015 wurde die Immobilie von der US-amerikanischen Z Capital Group aus dem Konkurs der Waldhaus Flims Mountain Resort AG für 40 Millionen Franken übernommen und für weitere rund 40 Millionen umfassend renoviert. (red)